

**University of  
South Wales**  
Prifysgol  
De Cymru

DS CLAWN

# **Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der University of South Wales in Wales, United Kingdom**

**Heimathochschule: DHBW Stuttgart**  
**Studiengang: BWL-Finanzdienstleistungen**

**Gasthochschule: University of South Wales**  
**Studiengang: International Accounting**

**Semester: 5. Theoriesemester**

**Zeitpunkt: September bis Dezember 2013**



Im Sommer 2011 erfuhr ich von der Möglichkeit, ein Auslandssemester an der *University of South Wales in Wales*, United Kingdom, absolvieren zu können. Indem das fünfte Theoriesemester an der dortigen Universität erfolgt, die circa 20 Minuten von der walisischen Hauptstadt Cardiff entfernt ist, können die Studenten einen internationalen Doppelabschluss erlangen. Im Hinblick auf meinen beruflichen Werdegang, wollte ich diese Möglichkeit für mich nutzen und bewarb mich im Frühjahr 2012 um einen Platz im Studiengang „*International Accounting*“ an der walisischen Universität.

Mit der anfänglich unkomplizierten Bewerbung über das Auslandsamt der DHBW Stuttgart startete im Weiteren ein wahrer Bewerbungsmarathon. Hier kann ich nur empfehlen, frühzeitig anzufangen, denn die Abläufe bei den britischen Behörden sind anders als wir es von Deutschland gewohnt sind. Im Anschluss begann eine lange Zeit des Wartens, für die viel Geduld aufgebracht werden muss. Letztendlich, knapp drei Wochen vor Start des Auslandssemesters, war alles Formelle geregelt.

Von Stuttgart aus bin ich nach London geflogen um mir die Millionenstadt anzuschauen. Geschlafen habe ich in einem Hostel in der Nähe der St. Paul's Cathedral. An dieser Stelle kann ich empfehlen, sich gleich zu Beginn des Auslandsaufenthaltes eine britische SIM-Karte zu kaufen um unnötige Kosten zu sparen, da die britischen Anbieter über sehr günstige Tarife verfügen.



(links: House of Parliament)



(rechts: Camden-Market)



(links: Tower Bridge)



(rechts: Skyline von London, London Eye)

London bietet sich als ein sehr schönes Mehrtagesausflugsziel an. Die Stadt hat unendlich viele schöne, unbekannte Ecken, die nur über viele, viele Tage zu entdecken sind. Da London ein relativ teures Pflaster ist, rate ich dazu, private Unterkünfte über Internetplattformen wie „Airbnb“ zu buchen. Dabei ist es angenehm, dass einem oftmals eine Küche zu Verfügung steht und man mit Einheimischen zusammenlebt, die in der Regel sehr offen sind und über viele Insider-Tipps verfügen.

Im Gegensatz zu Deutschland verfügt Großbritannien über ein sehr gut ausgebautes Bus-system, weshalb ich für circa 8 Pfund von London nach Cardiff gefahren bin (z.B. *National-Express*). Von Cardiff aus besteht die Möglichkeit via Bahn nach Trefforest, dem Ort an dem sich der Hauptcampus der University of South Wales befindet, zu fahren (4 Pfund). Wer einen schweren Koffer tragen muss, kann auch ein Taxi benutzen (max. 25 Pfund).

Während der Dauer meines Aufenthaltes habe ich auf dem Campus gewohnt. Es gibt auch viele private Unterkünfte in der Nähe des Unigeländes, die teilweise kostengünstiger sind, jedoch ist es aufgrund der Kürze des Aufenthaltes schwer, ein solches Zimmer zu bekommen. So wohnte ich zusammen mit fünf Muttersprachlern in einer WG am obersten Punkt des Unigeländes. Lediglich der grandiose Ausblick aus meinem Dachfenster machte das tägliche Erklimmen der mehr als 200 Stufen wett. Negativ anzumerken ist, dass die Küche weder mit Besteck noch mit Kochgeschirr ausgestattet ist. Deshalb gilt es entweder eine Grundausstattung von zu Hause mitzubringen, oder so anzureisen, damit man noch nachmittags nach Pontypridd, die nächstgrößere Stadt bei Trefforest, zum Einkaufen gehen kann.



(links & rechts: Aufnahme des Campus von einem gegenüberliegenden Berg)

In Pontypridd gibt es eine kleine, aber sehr schöne Fußgängerzone, in der alles (von Kleidung über Küchenausstattung bis hin zu Lebensmitteln) gekauft werden kann. Ist das Einkaufsherz in Pontypridd noch nicht zufrieden gestellt, empfiehlt sich ein Besuch von Cardiff.

Cardiff hat ein ganz besonderes Flair und wird nicht umsonst als die Stadt, die niemals schläft, bezeichnet. Tagsüber kann ich zu einem circa 2,5h Spaziergang im Hafen von Cardiff (Cardiff Bay) raten, wie auch zu einem gemütlichen Bummeltag in der „*Queenstreet*“ und den dazugehörigen Shopping-Malls. Außerdem gibt es in Cardiff und Umgebung zahlreiche Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel das *Castle of Cardiff*. Desweiteren ist ein Besuch eines Rugby-Spiels der walisischen Nationalmannschaft im Millenium-Stadiums eine Obliegenheit für Sportbegeisterte. Als ich in Wales war, spielte Cardiff City in der Premier League. Wenn es möglich ist, sollte man sich ein Premier-League-Spiel nicht entgehen lassen. Ich hatte das große Glück an ein Ticket von Cardiff gegen Arsenal London zu kommen.



(links: Millenium-Stadium: Wales vs. Tonga, rechts: Cardiff FC vs Arsenal London)

Sobald die Sonne untergegangen ist, verwandelt sich Cardiff in ein Paradies für Nachtschwärmer aufgrund unzähliger Nachtclubs, Diskotheken und Pubs. Insbesondere einen Besuch in einem typischen walisischen Pub darf man nicht missen, wo man die Atmosphäre auf sich wirken lassen muss.

Ein absolutes Highlight meines dreimonatigen Aufenthaltes in Wales war ein Tagesausflug an die Küste von Swansea. Mit einem gemieteten Auto kommt man beispielsweise an die berühmte „*Three Cliffs Bay*“. Einen Besuch des *Brecon-Beacon National Parks* ist ebenso empfehlenswert. Durch seine beeindruckende Landschaft ist dieser Nationalpark berühmt geworden und verleitet sogar Wandermuffel dazu an einer mehrstündigen Wanderung teilzunehmen.



(links: Three-Cliffs-Bay, Swansea



rechts: Panorama Brecon-Beacon National Park)

Das Leben auf dem Campus war für mich etwas Neues. Dadurch, dass auf einem relativ kleinen Gelände sehr viele junge Menschen aus der ganzen Welt zusammenleben, bilden sich schnell neue Freundschaften. Neben einem umfangreichen Sportangebot bietet die University of South Wales ihren Studenten gute Weiterbildungsmöglichkeiten, zu denen eine Bibliothek zählt, die zum Ende meines Aufenthaltes frisch renoviert worden war. Prinzipiell unterscheidet sich das Studieren in Wales vom Studieren an der DHBW Stuttgart. Einerseits sind in Wales die Kurse immer in eine „Lectur“ und ein „Tutorial“ aufgegliedert und andererseits müssen sich die Studenten ihren Lernstoff größtenteils selbst aneignen. Außerdem werden in Großbritannien andere Zitierrichtlinien verwendet als in Deutschland, auf welche die Dozenten sehr viel Wert legen. Darüber hinaus musste ich keine Klausuren schreiben, sondern in den belegten Fächern Hausarbeiten anfertigen, die dann bewertet wurden.

Insgesamt habe ich acht Module belegt:

- International Issues in Accounting and Audit
- Forensic Accounting
- Advanced Financial Reporting
- Leadership and Management
- Global Business
- Financial Management
- Corporate Governance, Risks and Ethics.
- Work Based Learning

Um einen internationalen Abschluss zu erhalten, ist es eigentlich erforderlich ein ganzes Jahr an einer ausländischen Universität zu verbringen. Da dies für uns als „Duale Studenten“ nicht möglich ist, hat die University of South Wales das Modul Work Based Learning eingeführt. Dieses Modul ersetzt das sechste Theoriesemester an der University of South Wales

und ermöglicht uns so die Voraussetzungen für den internationalen Abschluss zu erfüllen. Die Kernaufgabe in dem Modul ist es, eine Bachelorthesis und einen Reflexionsbericht über seine persönliche Weiterentwicklung auf Englisch anzufertigen.

Ein besonderes Erlebnis war für mich die Aufnahme in die erste Fußballmannschaft der University of South Wales. Da ich auch in Deutschland in einer Mannschaft aktiv spiele, wollte ich dies in Wales fortsetzen und nahm an den Probetrainings („*Trials*“) teil. Rund um den Sport existiert in Wales ein „Hype“, der mit der US-amerikanischen Sportbegeisterung zu vergleichen ist: Sowohl die verschiedenen Sportarten, aber auch insbesondere die aktiven Sportler werden gefördert. Aufzuzählen ist hierbei zum Beispiel das riesige, neu gebaute Trainings- und Sportgelände, auf dem während meines Aufenthalts die australische Rugby-Nationalmannschaft trainiert hat, den Mannschaften zugeteilte Physiotherapeuten und von der Universität gestellte einheitliche Trainingskleidung. Die traditionelle Aufnahme in das Team („*Initiation*“) muss an dieser Stelle ebenfalls erwähnt werden.

Ich kann jedem Studenten nur empfehlen, ein Auslandssemester in Wales zu absolvieren. Eine beeindruckende Landschaft, die Freundlichkeit meiner Mitbewohner und viele Erlebnisse, die ich in meinem Leben nie vergessen werde, haben meinen dreimonatigen Aufenthalt geprägt und mich persönlich weiterentwickelt. Vor allem bin ich sehr stolz auf den deutlichen sprachlichen Fortschritt im Englischen und auf die vielen tollen Menschen, die ich kennenlernen durfte. Von der University of South Wales erhoffe ich, dass sie für zukünftige Auslandsstudenten die bürokratischen Strukturen verbessern um die Vorfreude auf ein Auslandssemester in Wales nicht zu bremsen.